

Hund erstickt bei Brand

Haus in Martinsmoos steht in Flammen

Neubulach-Martinsmoos (wus). Um 4.07 Uhr kam der Alarm: Fünf Fahrzeuge und 40 Feuerwehrleute rückten gestern morgen aus, um in der Wildbader Straße in Martinsmoos ein Feuer zu löschen. Aus bislang noch unbekannter Ursache brannte dort ein Wohnhaus.

Der Eigentümer wachte noch rechtzeitig aus dem Schlaf auf, konnte aus eigener Kraft das Gebäude verlassen und alarmierte mit Hilfe seines Nachbarn die Feuerwehr. Der Mann erlitt lediglich eine leichte Rauchgasvergiftung und wurde zur Untersuchung ins Krankenhaus gebracht. Weniger Glück hatte sein Hund: Das Tier konnte von der Feuerwehr nur noch tot geborgen werden. Es ist wohl im Rauch erstickt.

Der Brand brach nach ersten Untersuchungen in einem Zimmer im Erdgeschoss aus,

doch als die Feuerwehr eintraf, hatten sich die Flammen bereits bis ins Obergeschoss durch gefressen. Beide Stockwerke sind von Feuer und Rauch schwer betroffen. Nach erster Schätzung der Polizei entstand ein Sachschaden von mindestens 100 000 Euro.

Die Abteilungen Neubulach und Martinsmoos sowie die Führungsgruppe waren vor Ort und hatten die Flammen nach etwa einer Stunde im Griff, suchten aber dennoch weiter nach möglichen Glutnestern. Um 6.38 Uhr kam die Meldung »Feuer aus!«, die zurückbleibende Brandwache rückte erst am Sonntag Nachmittag ab.

Zum Einsatz kam bei dem Feuer in Martinsmoos auch erstmals das neue Mehrzweckfahrzeug der Neubulacher Wehr. Laut Pressesprecher Udo Zink wurden von ihm die insgesamt sieben Trupps koordiniert, die zum Löschen und Sichern unter Atemschutz das Gebäude durchsuchten.



Einsatz bei Schneefall: In Martinsmoos musste die Feuerwehr gestern Morgen ein Wohnhaus löschen. Da das Löschwasser auf der Straße gefror, war auch eine Salzstreuung der Fahrbahn notwendig. Foto: Zink

Doppelt so viele Busse fahren

Oberreichenbach (wus). Da war sogar die Tischvorlage der Verwaltung überholt: Überraschenderweise wird die zwischen Oberreichenbach und Schömberg verkehrende Buslinie nicht zum Jahresende eingestellt. Im Gegenteil – ab 12. Januar fahren täglich zwei zusätzliche Busse. Darüber informierte Bürgermeister Karlheinz Kistner den Gemeinderat in der Sitzung am vergangenen Freitag.

Eine Fahrgastzählung des die Linie betreibenden Busunternehmens Walz aus Schömberg im September und Oktober hatte ergeben, dass das Angebot selten einmal von mehr als ein oder zwei Personen genutzt wird. Die Beschlussvorlage der Verwaltung sah daher vor, die Förderung durch die Gemeinde in Höhe von 600 Euro und damit auch die Linie zum 31. Dezember einzustellen.

Obwohl die kommunale Förderung wegfällt, soll die Zahl der täglichen Fahrten nun stattdessen ab Januar sogar verdoppelt werden – obwohl das für den Laien schwer nachzuvollziehen ist, wie der Bürgermeister in der Sitzung einräumte. Den Gemeinderäten fiel es leicht, für den Fortbestand des verbesserten Omnibusangebots zu stimmen, zumal Oberreichenbach dadurch keine Kosten anfallen.

OBERREICHENBACH

► **Adventskränze binden** unter fachkundiger Anleitung kann man heute ab 19.30 Uhr im Würzbacher Pfarrhaus. Zu der Veranstaltung lädt das Frauentreffteam der Kirchengemeinde ein. Reisig und Kerzen sind selbst mitzubringen

Fahrzeug landet auf dem Dach

Oberreichenbach. Eine 47-jährige Frau war am Samstag gegen 21.25 Uhr mit ihrem Fahrzeug auf der Gemeindeverbindungsstraße von Calmbach nach Würzbach unterwegs. Laut Polizeibericht kam sie wegen Schneeglätte nach rechts von der Fahrbahn ab und fuhr eine kleine Böschung hoch. Das Auto kippte infolge der Neigung und landete auf dem Dach liegend. An dem Wagen entstand ein Schaden in Höhe von rund 500 Euro.

Diskussion um Fusion der Feuerwehren schwelt weiter

Eine Entscheidung ist in Oberreichenbach wohl erst nach den Kommunalwahlen im Juni 2009 zu erwarten

Von Steffi Stocker

Oberreichenbach. Schon lange schwelt die Diskussion um eine eventuelle Fusion der Feuerwehrabteilungen von Oberreichenbach und der Ortsteile. Neue Nahrung erhielt das Thema im vergange-

nen Jahr bei der Erstellung des Bedarfsplans für die Rettungskräfte im Gemeindegebiet. So recht entscheiden mag sich weder der Gemeinderat noch die Feuerwehr.

Die Gremien schieben sich die Zuständigkeit gegenseitig zu, doch ein Ergebnis steht

noch aus. »Der Bedarfsplan hat die Option, innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Entscheidung zu finden«, erläutert Lucas Hansen. Gleichzeitig verweist der Gemeindevorstand auf die neuen Unfallverhütungsvorschriften, die Investitionen in die be-

stehenden Gerätehäuser nach sich ziehen.

Eine erste Maßnahme diesbezüglich wurde im Sommer am Magazin der Abteilung Oberreichenbach abgeschlossen. »Wir haben das Tor erneuert und mit der vergrößerten Zufahrt die Bedingungen für das zu erwartende neue Fahrzeug geebnet«, erklärt Gesamtkommandant Joachim Schroth. Demnach warten die Feuerwehrleute auf den Bescheid für ein neues Staffelfahrzeug StLF, das laut Haushaltsplanentwurf nun 2009 kommen soll. Dieses passt zu beiden Konzeptionen, also Eigenständigkeit oder Fusion der innerörtlichen Feuerwehren.

Aufgrund der Topografie bleibt die Abteilung Würzbach in der Diskussion außen vor. »Wenn das Gewerbegebiet am Kreisel realisiert wird, müssen wir sowieso reagieren. Allerdings ist in den kommenden zehn Jahren in Oberkollbach Handlungsbedarf angesagt«, unterstreicht Schroth. Zudem berichtet er vom Echo

des Bürgermeisters, eine Entscheidung nach den Gemeinderatswahlen im kommenden Juni anzustoßen. In wieweit dies ein Thema im Wahlkampf wird, bleibt abzuwarten.

Doch der Kommandant weiß auch um die Einstellung seiner Kameraden: »Trotz des relativ jungen Altersdurchschnitts von 30 Jahren spielt in den Ortsteilen der gesellschaftliche Aspekt eine Rolle«, gibt er Befürchtungen der Abteilungen wider, ihre Eigenständigkeit zu verlieren.

Gleichwohl unterstreicht er die professionelle und problemlose Zusammenarbeit im Rahmen von Einsätzen. »Aufgrund der geringeren Tagesverfügbarkeit greift der Alarmplan auf zwei bis drei Abteilungen.«

So leibt abzuwarten, wie sich die Zukunft der Oberreichenbacher Gesamtwehr entwickelt. Für den Fall, dass tatsächlich eine Fusion anstehen sollte, ist bereits der Neubau eines Magazins in Siedichfür im Gespräch.



Die gesellschaftliche Beteiligung in den Ortsteilen, wie hier beim Ferienprogramm, ist den Feuerwehrleuten ein Argument für die Eigenständigkeit der Oberreichenbacher Abteilungen. Archivfoto: Stocker

26-jährige Autofahrerin stirbt nach Frontalzusammenstoß

Tödlicher Unfall auf der B 463 bei Wildberg / Straße ist kurzzeitig voll gesperrt / 43-Jähriger unverletzt

Wildberg. Bei einem Frontalzusammenstoß auf der Bundesstraße 463 bei Wildberg starb am Freitag Morgen eine 26-Jährige aus Nagold-Iselshausen.

Sie war gegen 7.20 Uhr in Richtung Nagold unterwegs, als sie zunächst nach rechts von der Fahrbahn abkam und beim Gegensteuern auf die Gegenfahrbahn geriet. Dort prallte sie mit dem entgegenkommenden Fahrzeug eines 43-jährigen Manns aus Nagold zusammen. Während jener bei der Kollision unverletzt blieb, erlitt die junge Frau so schwere Verletzungen, dass sie noch an der Unfallstelle starb.

Den Sachschaden schätzt die Polizei auf rund 18 000 Euro. Die Bundesstraße musste für die Unfallaufnahme kurzzeitig gesperrt werden. Die Feuerwehr war mit 20 Einsatzkräften und vier Fahrzeugen im Einsatz, außerdem wurden ein Notarzt und ein Rettungswagen zur Unfallstelle gerufen.

Die Fahrerin dieses Wagens starb noch an der Unfallstelle. Foto: Polizei

